Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 49 (1974)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

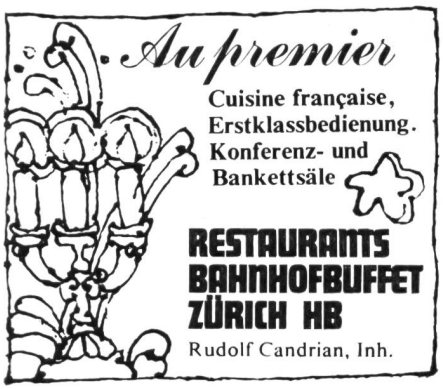
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aufbaut. Er bestand die Meisterprüfung und eröffnete ein eigenes Atelier. Sein erster Kunde war ein Mann mit einem grossen Buckel. Hat er nun seine Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und verzweifelt ausgerufen: «Dieser Fall wurde in meiner Ausbildung nicht vorgesehen, da sieht man: Theorie und Praxis!» Nein, unser Schneider war ein tüchtiger Berufsmann, er freute sich, Gelegenheit zu haben, sein Können zu beweisen. Er zeigte klar und deutlich, dass er dank seiner gründlichen Grundausbildung imstande war, wirkliche *Massarbeit* zu vollbringen.
Gerade im Personalwesen, wo jeder Fall anders liegt, müssen die Vorgesetzten verstehen, «Massarbeit» zu leisten. So kann auch kein Führungsmodell tel quel eingeführt werden, selbst wenn dafür horrende Geldsummen bezahlt werden. Die Unternehmungsleitung kommt nicht darum herum, das teuer gekaufte Organisationssystem auf ihre Verhältnisse und nach ihren spezifischen Wünschen «umzuschneidern», sonst läuft sie Gefahr, dass das gewählte Konfektionsmodell an verschiedenen Stellen zu kurz oder zu lang, zu weit oder zu eng ist. Die Schuld dieses Misserfolges wäre nicht im Prinzip, sondern bei jenen zu suchen, die sich aufs Massschneidern nicht verstehen.
«Der Mensch im Mittelpunkt» ist auch eine Theorie. Sie wird zweifellos von allen verantwortungsbewusst denkenden Vorgesetzten als richtig angenommen. Wenn nun in der Praxis dem Menschen trotzdem nicht überall die ihm gebührende Achtung und Beachtung zukommt, ist sicher nicht der Grundsatz falsch, sondern das Verhalten der Beteiligten. Und wo der Mensch der Not oder der Mode gehorchend in den Mittelpunkt gestellt wird, geht die Rechnung dennoch nicht auf, weil dieses Gebaren nicht dem Prinzip entspricht. Die echten Führungsgrundsätze kennen kein opportunistisches Verhalten, sie basieren auf einer tiefen innern Stärke; sie erlauben wohl Nachsicht, aber keine Weichheit und bedingen eine gesunde Strenge, aber keine willkürliche Härte.
Bis der Mensch wirklich ins Zentrum zu stehen kommt, muss sich noch vieles ändern. Fehler werden immer wieder begangen werden; trotzdem wird das Prinzip — so hoffe ich — auch in Zukunft seine volle Gültigkeit behalten.

Bis zum nächstenmal! P. H. Hess



Wehrsport

100 Jahre UOV Amriswil:

Militärischer Zweier-Patrouillenlauf in Amriswil am Samstag, 18. Mai 1974

Anlässlich seines Jubiläums veranstaltet der UOV Amriswil einen Tageswettkampf in Form eines Patrouillenlaufes. Gestartet wird in den drei Kategorien Auszug (Jahrgang 1942—1953), Landwehr (Jahrgang 1932—1941) und Landsturm (Jahrgang 1931 und Ältere). Teilnahmeberechtigt sind Of, Uof, Gfr und Sdt aller Heeresklassen. Folgende Disziplinen gelangen zur Austragung:

— Skore-OL (Laufzeit 90 Minuten)
— Hindernislauf mit gefechtsmässigem Schiessen
— Militärisches Wissen
— HG-Werfen

Nachmeldungen zur Teilnahme am Wettkampf sind bis zum 20. März 1974 an folgende Adresse noch möglich:

E. Lindenmann, Auto-Elektro
8580 Amriswil
Telefon Geschäft 071 67 39 39, Privat 071 67 37 57

Schweizerische Armee

Flugzeugbeschaffung

Am vergangenen 23. Januar 1974 hat der Bundesrat in der Angelegenheit der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges einen bedeutenden Entscheid getroffen. Er hat bestimmt, dass die weiteren Evaluationsarbeiten auf das amerikanische Flugzeug Tiger II F-5 E zu konzentrieren sind. Wie Bundesrat Rudolf Gnägi an einer Pressekonferenz ausführte, liess sich der Bundesrat bei seinem Beschluss unter anderem davon leiten, «in einem gegebenen Finanzrahmen eine unter Berücksichtigung der schweizerischen Bedürfnisse und Möglichkeiten hinreichende Anzahl Flugzeuge zu beschaffen». Daneben muss von den Beschaffungsorganen der Flugzeugmarkt weiterhin verfolgt werden, damit rechtzeitig die Grundlagen für eine neue Beurteilung der Lage verfügbar sind, falls sich die Lösung mit dem Tiger als nicht realisierbar erweisen sollte.
Mit diesem Entscheid hat der Bundesrat dem Militärdepartement eine Richtlinie gegeben, nach der sich die weiteren Arbeiten auszurichten haben. Der eigentliche Typenentscheid steht noch aus. Er ist aber noch in diesem Jahr zu erwarten.
Für die Wahl des Tigers als Kronfavoriten sind vor allem die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel (2 Milliarden Franken für Flieger- und Fliegerabwehrtruppen in den Jahren 1975—1979) verantwortlich, die es einfach nicht mehr zulassen, eine Hochleistungsmaschine vom Typ Viggen, Mirage F.1 oder Phantom in Betracht zu ziehen. Der Tiger erfüllt die von der Kommission für militärische Landesverteidigung aufgestellten Grobanforderungen im wesentlichen. Danach muss die Maschine

— für den Raumschutz geeignet sein,
— miliztauglich sein,
— gewisse Eigenschaften bezüglich der elektronischen Kriegführung haben,
— geringe Wartungs- und Betriebskosten verursachen,
— vor 1980 abgeliefert werden,
— geringe «Helvetisierungsnotwendigkeit» erfordern;

vor allem aber muss eine optimale Flottengrösse in einem gegebenen Finanzrahmen erreicht werden.
Bis die Beschaffungsbotschaft zuhanden der eidgenössischen Räte ausgearbeitet werden kann, stehen noch schwierige und umfangreiche Abklärungen und Verhandlungen technischer, industrieller, kommerzieller sowie rechtlicher Art bevor. Es muss auch noch abschliessend quantitativ entschieden werden, welche Teile der Raumschutzaufgabe durch das neue Kampfflugzeug und welche durch die Flab zu übernehmen sein werden. Es wäre deshalb verfrüht, heute schon über Fragen wie Preis, Ausrüstung, Flottengrösse u. a. zu sprechen. P. J.

Bewältigung von Krisenlagen

Anlässlich der Generalversammlung der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich vom Samstag, 12. Januar 1974, in Zürich, trug der Generalstabschef, Korpskommandant J. J. Vischer, in einem Referat einige persönliche Gedanken und Überlegungen zu Massnahmen vor, die von der obersten politischen und militärischen Führung in Krisenlagen vor einem eigentlichen Kriegsausbruch getroffen werden müssen.
Der Generalstabschef führte in seiner Einleitung u. a. aus: Unsere Verfassung und unsere Gesetze stimmen in ihrer Vorstellung von einem Zustand des Friedens oder der bewaffneten Neutralität mit Krieg in der Nachbarschaft oder schliesslich Krieg im eigenen Land mit der heutigen Wirklichkeit nicht mehr überein. In der Vergangenheit sind verschiedene kriegerische Auseinandersetzungen durch einen mehr oder weniger gut respektierten Waffenstillstand abgeschlossen worden, dem bis heute kein Friedensvertrag gefolgt ist. Das aber heisst, dass wir nicht im Friedenszustand leben, sondern in einem Zustand des «Nicht-Krieges». Ein anderes Charakteristikum unserer Zeit ist die Tatsache, dass die Grenzen zwischen Frieden und Krieg fliessend geworden sind. Staaten verhandeln miteinander, obwohl sie keine diplomatischen Beziehungen zueinander unterhalten. Parteien, die sich auf dem Schlachtfeld bekämpfen, sitzen gleichzeitig am Konferenztisch und verhandeln monatelang miteinander. Die gewaltsame Auseinandersetzung schliesslich droht sich zunehmend zu einem umfassenden totalen Krieg zu entwickeln. Da man aber vor diesem zurückschreckt, ist ein System der schrittweisen Gewaltanwendung entwickelt worden: die «Eskalation». Dieses differenzierte Spiel mit der Macht nennt man «Krisen-Management». Auch die Schweiz steht heute Krisenlagen gegenüber, mit denen sie fertig werden muss. Sie muss bereit sein, Drohungen mit angemessenen Mitteln zu begegnen, ihre Massnahmen zu steigern oder, wenn es angezeigt erscheint, sie herabzusetzen.
Im weiteren nannte Korpskommandant Vischer einige Beispiele krisenhafter Entwicklungen, so z. B. die Betreuung von Flüchtlingen, den Schutz gegen Terroristen (hiezu J. J. Vischer wörtlich «. . . Müsste in Zukunft häufig und in grösserem Umfang auf Truppen für Bewachungsaufgaben gegriffen werden, bliebe nach meinem Dafürhalten nur ein Aufgebot zum aktiven Dienst,

Ihre Uniform vom bewährten Fachgeschäft

Wir sind in der Lage, Ihnen nebst unseren bewährten Ausgangs- und Arbeitsuniformen nach Mass

Konfektionsuniformen

(hergestellt in unserem Atelier)

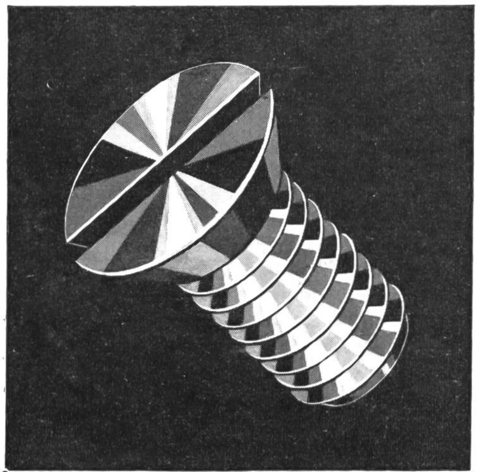
zu offerieren:

Fr. 440.—	Trevira/Wolle (leichte Sommeruniform)
Fr. 550.—	reine Schurwolle

Wir besuchen Sie auch zu Hause.

Lang Tailleurs, 3000 Bern

Inhaber F. Walde, Hirschengraben 6
Telefon 031 25 38 60



Älteste Fabrik der Schweiz für Präzisionsschrauben und Drehteile von 0,5—25 mm ⌀

Spezialitäten: Uhrenfournituren, Schrauben und Drehteile für Instrumenten- und Apparatebau, Schreib-, Näh- und Rechenmaschinen, Zirkelnadeln, usw.

Gebr. Laubscher & Cie. AG
Täuffelen BE Schweiz

RL

AARAU • BERN • OLTEN • BADEN • THUSIS • FAIDO

ROTHPLETZ + LIENHARD AG

Stollen- und Tunnelbau
Brücken- und Strassenbau
Wasserbau und Spundwandarbeiten
Industriebau, Autokranvermietung

Bank Hofmann AG Zürich

BH

Bank Hofmar B
Hofmann AG a
Zürich Bank n
Bank Hofma k
Hofmann AG
Zürich Bank Hofmann AG
Bank Hofmann AG Zürich
Hofmann AG Zürich Bank
Zürich Bank Hofmann AG
BankHofmannAGZürich
Hofmann AG Zürich Bank
Zürich Bank Hofmann AG

der zusätzlich zum gesetzlichen Instruktionsdienst zu leisten wäre.»), Sicherung des Luftraums, Abwehrbereitschaft.
Als Massnahmen zur Krisenbewältigung sieht der Generalstabschef zuerst eine umfassende Information. Er meinte dazu: «Wichtigste Voraussetzung für eine sachgerechte Beurteilung der Lage und daraus sich ergebende Entschlüsse ist eine umfassende Orientierung über das Geschehen im Ausland.» Der gutausgebaute militärische Nachrichtendienst allein genüge heute allerdings nicht mehr für eine umfassende Beurteilung der Lage. Es müssten politische und wirtschaftliche Vorgänge einbezogen werden. Aus diesem Grunde würden Lagekonferenzen durchgeführt, an denen neben dem militärischen Nachrichtendienst auch Vertreter ziviler Departemente teilnähmen. Dieses Instrument habe sich als sehr nützlich erwiesen, sei aber noch ausbaufähig. Ein umfassendes Lagebild komme erst zustande, wenn auch im nichtmilitärischen Bereich nicht nur Einzelnachrichten weitergegeben, sondern wenn sie systematisch bewertet, verglichen und Synthesen daraus gezogen würden. So hätte vielleicht eine systematischere Beschaffung von Nachrichten vom «Öl-Kriegsschauplatz» und deren konsequente und vertiefte Auswertung zu einem klareren Bild und zu besseren Entschlussgrundlagen geführt. Es würde sich lohnen, die im militärischen Bereich mit Erfolg angewandte Methodik auch auf andere Gebiete auszudehnen, denn allein schon durch die Sammlung und Auswertung aller offen verfügbaren Nachrichten gelange man ja zu erstaunlichen Ergebnissen.
Der Generalstabschef schloss sein Referat mit den Sätzen: «Wenn die Umstände den gesetzlich vorgesehenen Ablauf der Massnahmen verunmöglichen sollten, wird eine verantwortungsbewusste und entschlusskräftige politische Führung nach dem Gebot der Stunde zu handeln wissen. Dies bietet die beste Gewähr, dass auch schwierige Krisenlagen bewältigt werden.»
P. J.

Truppeneinsätze in St. Moritz

Im Zusammenhang mit Truppeneinsätzen an der Skiweltmeisterschaft in St. Moritz ist die Frage aufgetaucht, ob eine solche Verwendung der Armee zulässig sei. Der Direktor der Militärverwaltung, Arnold Käch, beantwortete diese Frage in einer Mitteilung an die Presse positiv und gibt folgende Begründung:
Die Weisungen des Militärdepartements schreiben diesbezüglich grösste Zurückhaltung vor. Es muss bei Einsätzen dieser Art Gewähr dafür geboten sein, dass die Truppe in ihren eigenen militärischen Aufgaben geschult werden kann. Nun absolvierte in der fraglichen Zeit ein Gebirgsinfanterieregiment einen Winter-WK im Raum Engadin. Die Truppe als Ganzes konnte somit von einem ausgezeichneten Übungs- und Schiessgelände profitieren, das sonst — mindestens während der Fremdenverkehrssaison — nicht belegt wird. Detachemente dieses Regiment sind in St. Moritz zum Einsatz gekommen. Pflichtenhefte regelten den Einsatz und legten fest, wozu die Truppe gebraucht werden darf und wozu nicht. Die hauptsächlichsten Aufgaben der Truppe bestehen in Gebirgsdienst, der durchgehenden Bewachung gewisser Einrichtungen von besonderer Wichtigkeit, Sanitätsdienst, Übermittlungsdienst, Transportdienst und Verkehrsregelung. Es besteht kein Zweifel, dass sich solche Einsätze mit dem Winter-WK-Ausbildungsprogramm eines Gebirgsinfanterieregiments, aber auch der Übermittlungs- und anderer Formationen vereinbaren lassen. Da jedoch das Ausbildungsprogramm noch andere Disziplinen umfasst und um eine ausgewogene WK-Gestaltung sicherzustellen, darf der Einsatz der Detachemente zugunsten der Skiweltmeisterschaft fünf Tage nicht überschreiten. Ein Einsatz zur Vorbereitung der Skipisten ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sollten jedoch durch die Wetterverhältnisse besondere Schwierigkeiten entstehen, so dürfen Detachemente auch bei der Pistenvorbereitung helfen. P. J.

Erhöhter Erwerbsersatz auch für Rekruten

Am 13. Januar 1974 ist die Referendumsfrist zu der letzten Herbst vom Parlament beschlossenen Revision des Bundesgesetzes über die Erwerbsausfallentschädigungen für Wehr- und Zivilschutzpflichtige unbenützt abgelaufen. Die nun rechtskräftig gewordene Änderung erhöht die bisherigen Entschädigungen um rund die Hälfte. Alleinstehende Rekruten erhalten somit beispielsweise in jedem Fall eine Entschädigung von Fr. 7.20 im Tag. Dazu werden je nach den persönlichen Verhältnissen zusätzliche Leistungen ausgerichtet. Den demnächst einrückenden Rekruten stehen die Kommandos ihrer Schule für Auskünfte über den Erwerbsersatz zur Verfügung.
Die gesamten Ersatzaufwendungen sind für das laufende Jahr auf 359 Mio Franken (1973: 239 Mio Franken) veranschlagt.

Stabsübung der Generaladjutantur

In Freiburg ist im Januar unter der Leitung von Divisionär Hans Eichin eine Stabsübung der Generaladjutantur durchgeführt worden. Diese Gruppe des Armeestabes befasst sich nach einer Mobilmachung mit den personellen, geistigen und sozialen Fragen der Armee, im besondern mit Wehrwillen und psychologischer Kriegführung, Heer und Haus, Armeeseelsorge, Frauenhilfsdienst, Fürsorge, Kriegsvölkerrecht, Wahlen und Abstimmungen, Wehrpflicht und Mutationen, Urlaub und Dispensationen. Die 160 Teilnehmer, Wehrmänner aller Grade in Spezialfunktionen, hatten Aufgaben zu bearbeiten, die sich der Armee in Zeiten erhöhter Spannung und im Ernstfall stellen. Die Erfahrungen aus solchen Stabsübungen dienen der laufenden Überprüfung der Organisation und der personellen Zusammensetzung im Hinblick auf eine mögliche schwere Krise.

Die Armee spart weiterhin Treibstoff

Auch im neuen Jahr gelten die strengen Sparvorschriften für den Treibstoffverbrauch in unserer Armee weiter. So hat das Eidgenössische Militärdepartement ab 1. Januar eine Kontingentierung in der Höhe von 80 Prozent des letztjährigen Verbrauchs verfügt. Ausserdem sind die Motorfahrzeugdotationen für Schulen und Kurse herabgesetzt worden; als Ausgleich erhält die Truppe mehr Fahrräder. Zusätzlich sind mögliche Einsparungen beim Treibstoffverbrauch, die sich aus Umstellungen und Einschränkungen in der Benützung von Unterkunfts- und Übungsräumen ergeben können, voll auszuschöpfen. P. J.

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104

Verkehrserziehungsprogramm 1974

Die Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen legt ihrem Verkehrserziehungsprogramm 1974 das Thema «Vorausschauend fahren» zugrunde. Sie setzt damit die erfolgreiche Reihe ihrer Unfallverhütungsaktionen bei der Truppe fort.
Unter dem Motto «Lass dich nicht überraschen!» werden die Fahrzeugführer angeleitet, Gefahrensituationen rechtzeitig zu erkennen und dadurch Verkehrsunfälle zu vermeiden. P. J.

33 500 militärisch eingeteilte Schweizer im Ausland

Im Ausland leben zurzeit etwa rund 33 500 militärisch eingeteilte Schweizer (am Stichtag 1. Januar 1973 waren es genau 33 448). 17 122 stehen im Auszugs-, 9809 im Landwehr- und 6517 im Landsturmalter. Mit 13 521 weist Europa den grössten Anteil an «eingeteilten Schweizern» auf, es folgen Amerika mit 11 928, Afrika mit 3893, Australien mit 2752 und Asien mit 1354.

Kommt der Armee-Ombudsman?

Die Frage, ob ein Ombudsman für die schweizerische Armee geschaffen werden soll, wird weiter geprüft: oppositionslos beschloss die nationalrätliche Kommission zur Vorberatung der Initiative von Nationalrat Hubacher (SP, Basel-Stadt) Eintreten auf die Vorlage. Es wurde vereinbart, im April in Genf ein zweitägiges Hearing mit Sachverständigen durchzuführen, an dem voraussichtlich auch der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages teilnehmen wird. Vom Bundesrat soll ferner ein Zwischenbericht über die Abklärungen zur möglichen Einführung eines Ombudsmans in der Bundesverwaltung angefordert werden.
Ein Antrag, die Beratungen bis zum Jahre 1975 auszusetzen, wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Auf jenen Zeitpunkt hin hat der Bundesrat in Beantwortung zweier weiterer parlamentarischer Vorstösse seinen Bericht über einen zivilen Ombudsman in Aussicht gestellt.

Zylinder ausbohren und honen

NOVA-KOLBEN

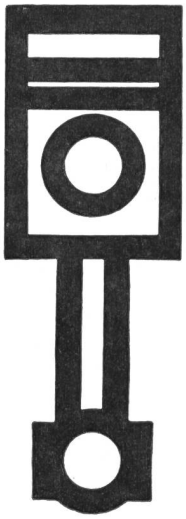
Kurbelwelle rundschleifen

Motor neu lagern

Rissprüfung

Motorenprüfstand

Gelenkwellendienst



LÜTHI

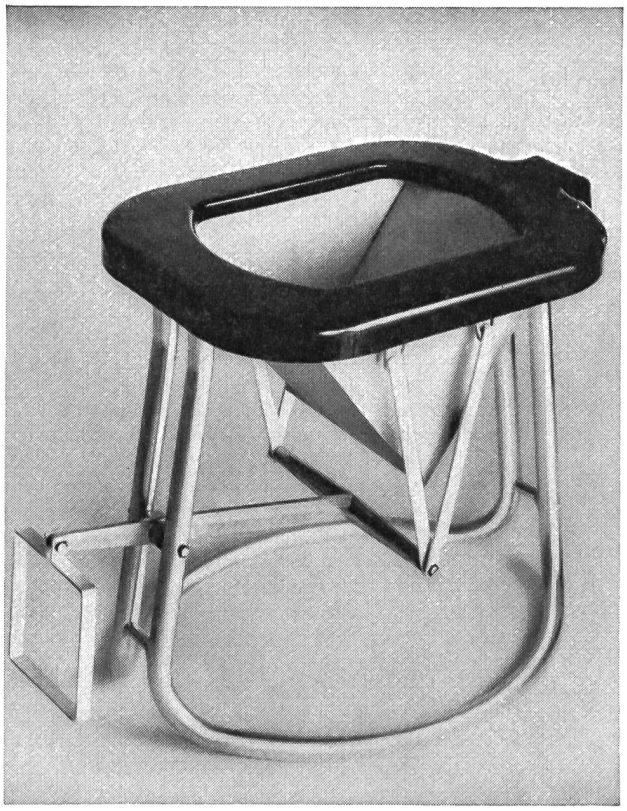
NOVA-Vertretung
Tel. (031) 53 42 52
Sportweg 60
Liebefeld-Bern

Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/22 35 35

LONSTROFF

Wir fabrizieren technische Gummiwaren für alle Industriezweige – z. B. Profile

Kein Wasser für Spülzwecke!



Zu beziehen durch:
Walter Widmer Technische Artikel
5722 Gränichen Tel. (064) 45 12 10

Nationalrat Hubacher erklärte ergänzend, die Haltung des EMD in dieser Frage sei «positiv mit gewissen Vorbehalten». Es bestünden noch gewisse Bedenken, dass der Ombudsman mit der Kommando-Hierarchie oder dem Beschwerderecht in Konflikt geraten könnte.

(Vgl. auch «Schweizer Soldat» 1/74)

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Beförderungen vorgenommen:

— Herrn Armin Buchmüller, von Brittnau, zum Betriebsleiter bei der Abteilung der Militärflugplätze, Betriebsgruppe Dübendorf;

— Herrn Bernard Anet, von Genf, zum Wissenschaftlichen Adjunkten bei der Gruppe für Rüstungsdienste. P. J.

Neues aus dem SUOV

Le Sous-Officier romand et tessinois

Unter diesem Titel haben unsere französisch- und italienischsprachigen Sektionen schon seit einigen Jahren über ein eigenes Publikationsorgan verfügt, das im Format einer Tageszeitung etwa viermal pro Jahr herausgekommen ist. Da die finanzielle Basis dieses regionalen Organs von Anfang an sehr schmal gewesen ist, war das regelmässige Erscheinen weitgehend abhängig von der Initiative und dem Goodwill des Druckers und Herausgebers. Um diesen unbefriedigenden Zustand zu beenden und die Existenz der Zeitschrift zu sichern, ist sie nun von den Kameraden jenseits von Saane und Gotthard auf eigene Füsse gestellt worden. — Vor uns liegt, im Format A 4, zweifarbig gedruckt und sehr ansprechend gestaltet, die Nr. 1 des neu/alten «Sous-Officier romand et tessinois», und zwar in einem Umfang von 20 Seiten. Bei einer Auflage von 8000 Exemplaren, soll das Sprachrohr der französisch- und italienischsprachigen Sektionen nun sechsmal im Jahr herauskommen. Mitglieder erhalten die Zeitschrift gratis, und für Aussenstehende ist der Abonnementspreis auf Fr. 10.— festgesetzt. Die Redaktion liegt in den bewährten Händen von Adj Uof Jean-Hugues Schulé, Präsident der PPK, und die Administration besorgt Four Jean-Pierre Matthey. Wir wünschen dem «Sous-Officier romand et tessinois» einen guten Start ins erste Halbjahrhundert. h.

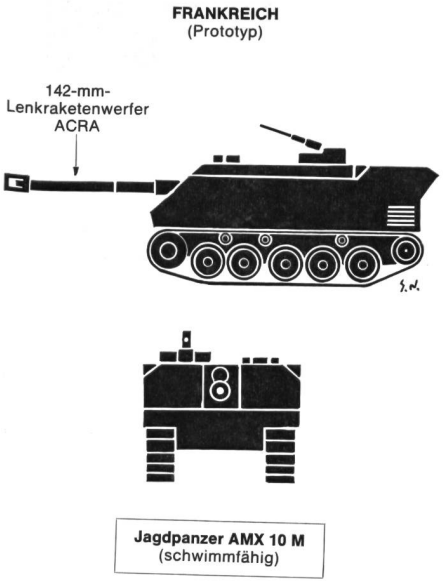
In memoriam

Samstag, 19. Januar 1974, ist in seinem 58. Lebensjahr verstorben

Oberst Werner Wüthrich

Ehrenmitglied des SUOV, wohnhaft gewesen in Neuenburg. Oberst Werner Wüthrich ging aus der Sektion Bienne Romande hervor, deren langjähriger Übungsleiter er gewesen ist. Der Verbandsleitung diente er als Inspektor und Kampfrichter an mehreren SUT. Im Jahre 1950 wurde der damalige Hauptmann Wüthrich in die Technische Kommission des SUOV berufen, wo er während zwölf Jahren wertvolle Dienste leistete. Seine langjährige Mitarbeit ist 1962 mit der Zuerkennung der Ehrenmitgliedschaft des SUOV honoriert worden. — Anlässlich der Abdankung vom 22. Januar 1974 hat ihm die Zentralfahne die letzte Ehrung erwiesen. Allen, die den vorbildlichen Offizier und Kameraden Werner Wüthrich gekannt haben, wird er für immer in Erinnerung bleiben.

Panzererkennung



Baujahr 1970
Motor (Diesel) 280 PS

Gewicht etwa 13 t
Max. Geschw. 65 km/h (Land)
6,5 km/h (Wasser)

Literatur

Un exemple pour les troupes de forteresse suisses

Un exemple très important et mal connu, c'est la ligne Maginot! Car, contrairement à l'opinion trop répandue, certains secteurs de la ligne ont magnifiquement combattu et tenu devant un ennemi supérieur en nombre. En particulier, les forts de Hochwald et de Schoenenbourg ont tiré 29 000 coups durant les dix derniers jours de la guerre, ont été sévèrement bombardés et lorsqu'ils ont dû se rendre sur ordre du commandement supérieur, tous les moyens de feu étaient intacts! Il existe un livre, dû à la plume du lt-colonel Rodolphe, cdt de ces deux ouvrages, qui relate non seulement les combats de 39/40, mais encore présente très clairement la conception d'un ouvrage, décrit ses installations, ses PC, ses tourelles.
La lecture de «Combats dans la ligne Maginot» est très vivement recommandée. L'ouvrage du lt-colonel Rodolphe est réédité et vous pouvez vous le procurer à l'adresse suivante:

Klausfelder S.A.
20, avenue de Corsier, 1800 Vevey

aux conditions suivantes:
en souscription, Fr. 18.50 l'exemplaire + Fr. 2.50 pour le port et l'emballage; dès le 1er juin 1974, Fr. 24.— l'exemplaire + Fr. 2.50 pour le port et l'emballage; édition spéciale de «soutien», numérotée, hors-commerce, tirée à 100 exemplaires au prix de Fr. 50.— l'exemplaire.

Blick über die Grenzen

Die Bedeutung der Umgruppierungen in der chinesischen Armee

Fernost-Korrespondent Christian Roll

Zu Beginn des neuen Jahres hat Peking Umbesetzungen auf einigen wichtigen Militärposten vorgenommen. Die Posten des Verteidigungsministers und des Generalstabchefs aber bleiben vorläufig weiterhin unbesetzt.
Die hohen Offiziere, die neue Posten erhielten, können auf eine lange, verdienstvolle militärische Karriere zurückblicken. Sie hatten sich alle bereits der «Roten Armee» auf Mao Tse-tungs erster Guerillabasis in den Chingkang-Bergen in Kiangsi angeschlossen, machten den «langen Marsch» mit, zeichneten sich in unzähligen Schlachten aus und befehligten im Koreakrieg chinesische Truppeneinheiten. Sie sind zum grössten Teil erst wenig über 60 Jahre alt und somit für die chinesische Parteihierarchie noch verhältnismässig jung.
Es dürfte sich bei der jüngsten Umgruppierung um eine rein routinemässige Massnahme handeln. Doch bei vier Militärs, nämlich den Generälen Chen Hsi-lien im Nordosten, Hsü Shi-yu in Ostchina, Yang Teh-chih in Schantung und Han Hsien-chu in Fukien und Kiangsi dürfte die Versetzung erfolgt sein, weil sie in ihren bisherigen Herrschaftsbereichen, wo sie sich aufgrund ihrer langen Aktivität eine Machtbasis geschaffen hatten, zu selbständig und selbstherrlich regiert und nicht immer die Anordnungen der Zentralregierung befolgt haben. Zumindest aber will die Umgruppierung verhindern, dass die Generäle, die oftmals in den Provinzen auch noch als Parteisekretäre wirken, in ihren Machtbereichen zu eigenmächtig werden und die Autorität der Zentralregierung gefährden.

*

Österreich

Meinungsumfrage über Einstellung zur Landesverteidigung

Knapp vor Jahresende wurde das Ergebnis einer Meinungsumfrage veröffentlicht, die bereits im März des Vorjahres im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung durchgeführt wurde und die Einstellung der Österreicher zu ihrem Bundesheer und zur Landesverteidigung im allgemeinen untersuchen sollte. Bemerkenswerteste Aussage: Trotz mancher Skepsis und Vorbehalte bekennen sich 79 % aller Erwachsenen ausdrücklich zur Verteidigung durch ein Heer. Aber nur 8 % halten einen mehrtägigen Widerstand des Bundesheeres bei einem Angriff einer Grossmacht für möglich, während 65 % «überhaupt nicht» an einen nennenswerten Widerstand glauben. Die Abwehrkraft gegenüber einem Nachbarstaat wird allerdings optimistischer eingeschätzt.